



**Einladung zum Pressegespräch am 18. Juni 2008, 10.30 Uhr
„Studie zur Lebenslage von mann-männlichen Prostituierten im
östlichen Ruhrgebiet | Dortmund: Eine Bedarfsanalyse“ wird übergeben
und vorgestellt**

Am Mittwoch, 18. Juni 2008 um 10.30 Uhr wird Klaus-Peter Hackbarth, Landesvorsitzender der AIDS-Hilfe NRW, die wissenschaftliche „Stricherstudie östliches Ruhrgebiet 2008“ an Siegfried Pogadl, Stadtrat der Stadt Dortmund, übergeben. Die Studie kann auf der Basis wissenschaftlich fundierter Daten die Struktur der Stricherszene im östlichen Ruhrgebiet sowie die Lebenslagen männlicher Prostituierten detailliert nachzeichnen. Aus den Ergebnissen werden abschließend lokale Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Anlässlich der Überreichung der Studie laden wir Sie herzlich zu einem Pressegespräch in das Büro von Stadtrat Siegfried Pogadl, am 18. Juni 2008, 10.30 Uhr, Stadthaus (8 Etage), Südwall 2-4, in Dortmund ein.

Die aktuell vorliegende Studie mache deutlich, dass Dortmund mittlerweile das Zentrum der Stricher- und Callboyszene im östlichen Ruhrgebiet bildet, so Hackbarth. Die meisten Stricher lebten in prekären sozialen Verhältnissen, ihre ungenügende gesundheitliche Vorsorge sei alarmierend. Insbesondere zeige sich, dass sie – und damit natürlich auch die Freier – hohen Übertragungsrisiken von HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen ausgesetzt sind.

Hackbarth weist daher darauf hin, dass für Stricher und auch direkt in Clubs in Dortmund tätige Callboys ein Angebot zu schaffen sei, dass ihnen einen adäquaten Zugang zu einer auf sie zugeschnittenen gesundheitlichen und sozialen Versorgung ermöglicht.

In Kooperation bereits bestehender Projekte vor allem im Bereich der HIV- und Aidsprävention muss hier ein zielgruppenorientiertes Angebot weiter entwickelt werden. Auf der Grundlage der einschlägigen fachlichen Leitlinien für die soziale Arbeit mit Strichern und angesichts der massiven individuellen Problemlagen der Betroffenen ist insbesondere ein professionelles, aufsuchendes Hilfeangebot zu realisieren. Die gezielte Vernetzung und Fortbildung relevanter Kooperationspartner gesundheitlicher und sozialer Einrichtungen spielt bei der Umsetzung eine weitere zentrale Rolle.

Die äußerst vielschichtigen Problemkonstellationen männlicher Prostituierten bedürfen der Etablierung eines verlässlichen, vernetzten Hilfeangebotes. Diese multiprofessionelle und zugleich zielgruppenspezifische Zusammenarbeit erfordert vor allem Hilfestellungen in den Bereichen Wohnungslosigkeit, Schuldenregulierung und Qualifizierung und Arbeitssuche.

Die AIDS-Hilfe NRW hat die Studie mit Mitteln der zielgruppenspezifischen Aidsprävention des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Untersuchung wurde unter der Leitung der AIDS-Hilfe Essen in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Dortmund durchgeführt, wobei die wissenschaftliche Begleitung und Beratung durch das sozialwissenschaftliche Forschungs- und Bildungsinstitut SPI aus Berlin erfolgte.

AIDS-Hilfe NRW e.V.
Guido Schlimbach | Pressesprecher

Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221-925996-17 | Fax 0221-925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de | www.nrw.aidshilfe.de